



Studie Altmarkt Bischofswerda Nutzungs- und Gestaltungskonzept

Auftraggeber:



Stadt Bischofswerda
Altmarkt 1
01877 Bischofswerda

Planung:



Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG
Rumpeltstraße 1
01454 Radeberg
Tel. 03528 41960
pb-schubert.de

Stand:

25.07.2025

Inhaltsverzeichnis

Das vorliegende Nutzungs- und Gestaltungskonzept besteht aus folgenden Unterlagen:

• Textliche Erläuterungen	Seite
1. Einleitung und Aufgabenstellung	4
2. Einordnung des Bearbeitungsgebietes	4
3. Historie des Altmarktes und heutige Gestaltung	5
4. Bestandssituation	7
4.1 Archäologie und Denkmalpflegerische Belange	7
4.2 Verkehrssituation	10
4.3 Oberflächenbefestigungen der Platzfläche	11
4.4. Freiraumausstattung und Platzbegrünung	12
4.5 Angrenzende Nutzungen	16
4.6 Medientechnische Erschließung	17
5. Auswertung der Bürgerbefragung	18
6. Variantenuntersuchung und Maßnahmenempfehlungen	20
6.1 Thema Verkehr	20
6.2 Thema Platzbegrünung	23
6.3 Thema Flächenentsiegelung	25
6.4 Thema Begehbarkeit der Platzfläche	28
6.5 Maßnahmenempfehlungen/ Gestaltungsansätze	29
7. Nutzungs- und Gestaltungskonzept – Gestaltungsansätze und Beispiele	30
8. Zusammenfassung	36
• Pläne:	
F0 L01:	Bestandserfassung – Archäologie und Denkmalpflegerische Belange
F0 L02:	Bestandserfassung - Verkehrssituation
F0 L03:	Bestandserfassung - Oberflächenbefestigungen
F0 L04:	Bestandserfassung – Freiraumausstattung
F0 L05:	Bestandserfassung – Bepflanzung
F0 L06:	Bestandserfassung – Angrenzende Nutzungen
F0 L07:	Bestandserfassung – Medientechnische Erschließung
F1 L01:	Variantenuntersuchung – Verkehrsführung
F1 L01-1:	Vorzugsvariante - Verkehrsführung
F1 L02:	Variantenuntersuchung – Platzbegrünung
F1 L02-1:	Vorzugsvariante - Platzbegrünung
F1 L03:	Variantenuntersuchung – Flächenentsiegelung
F1 L03-1:	Vorzugsvariante - Flächenentsiegelung
F1 L04:	Variante – Begehbarkeit Platzfläche
F1 L04-1:	Vorzugsvariante – Begehbarkeit Platzfläche
F1 L05	Gestaltungskonzept

Grundlagen/ Quellen:

- Aufgabenstellung/ Leistungsbeschreibung 06.07.2023
- Bestandsvermessung/ Medienplan vom 23.09.2009
- eigene Sichtaufnahmen/ Vorortbesichtigung vom 23.10.2023/ 27.10.2023
- <https://www.bischofswerda.de/aktuell-und-wissenswert/stadtgeschichte/stadtgeschichte.html>
- Verkehrsentwicklungsplan 2030+ mit integriertem Radverkehrskonzept vom 30.05.2023
- Geoportal Sachsenatlas
- Medienauskünfte vom 21.09.2023
- Innenstadtmanager Stadt Bischofswerda
- Integriertes Innenstadtentwicklungskonzept Stadt Bischofswerda (Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH)
- Jenaer Stadtbaumkonzept 2016: https://umwelt.jena.de/sites/default/files/2019-01/Schriften_zur_Stadtentwicklung_Nr7_11_2016_www_low_res.pdf
- Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau: Klimabäume, geeignete Arten „Stadtgrün 2021: Neue Bäume braucht das Land!“ (bayern.de)
- Abstimmungen zur Beratung mit den Fachämtern vom 27.02.2024
- Abstimmungen zum Ortstermin vom 23.05.2024

1. Einleitung und Aufgabenstellung

Die Stadt Bischofswerda hat das Planungsbüro Schubert im August 2023 mit der Erstellung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes für den Altmarkt in Bischofswerda beauftragt. Das Konzept für den Altmarkt wird in Abstimmung mit der laufenden Erarbeitung der Innenstadtstrategie mit dem Projekt „Hier lebt Schiebock“, welches die gesamte Altstadt von Bischofswerda betrifft, erarbeitet. Die Innenstadtstrategie soll neue Funktion- und Nutzungsbeziehungen aufzeigen und dadurch der Verödung bzw. der einseitigen Profilierung der Innenstadt entgegenwirken.

Zunächst wird die Analyse der Bestandssituation auf dem Altmarkt in Bischofswerda erstellt mit dem Schwerpunkt auf die Verkehrssituation, der Begrünung und Ausstattung der Platzfläche sowie den vorhandenen Nutzungen des Marktplatzes. Die letzte Neugestaltung des Altmarktes im Jahr 2006/ 2007 wird anhand heutiger Nutzungsanforderungen untersucht und neu bewertet. Im Weiteren werden anhand der Bestandsanalyse die ehemals aufgestellten funktionellen Ziele der Neugestaltung auf den Prüfstand gebracht und auf Ihre Umsetzung untersucht.

Die Erarbeitung von Entwicklungszielen für den Altmarkt und die Variantenuntersuchung möglicher gestalterischer Lösungsansätze erfolgt unter Einbeziehung der kommunalen Gremien und der Auswertung einer Bürgerbefragung im Rahmen des Innenstadtmanagements u.a. auch zur Gestaltung des Altmarktes. Das Nutzungs- und Gestaltungskonzept soll zukünftig als Grundlage für die gestalterische und konzeptionelle Entwicklung des Marktareals dienen.

2. Einordnung des Bearbeitungsgebietes

Bischofswerda, auch als Tor zur Lausitz bezeichnet, befindet sich ca. 25 km östlich der Landeshauptstadt Dresden direkt an der Bundesstraße B6 im Landkreis Bautzen. Das Bearbeitungsgebiet des Altmarktes liegt zentral in der Altstadt der Stadt Bischofswerda und umfasst das Flurstück 298 mit einer Gesamtfläche von ca. 8.300m².

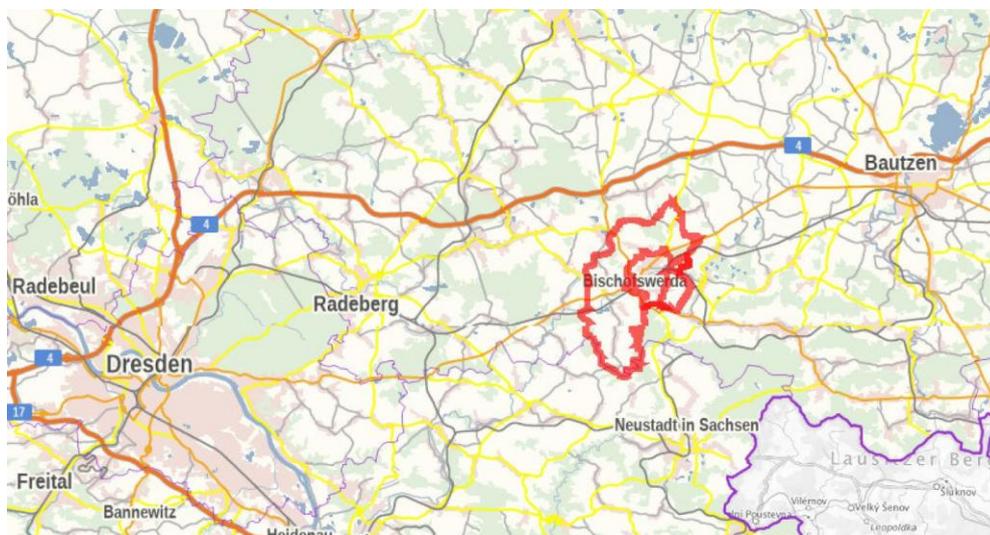


Abb.1: Übersichtskarte – Lage Stadt Bischofswerda (Quelle: Geoportal Sachsen)

3. Historie des Altmarktes und heutige Gestaltung

Die Stadt Bischofswerda wurde Ende des 12. Jahrhunderts im Herrschaftsbereich der Meißner Bischöfe an einer bedeutenden Handelsstraße nach Görlitz bzw. Breslau in Schlesien gegründet. Die erste urkundliche Erwähnung ist für 1227 verbürgt. Das erste Rathaus wurde 1286 im gotischen Stil mitten auf dem Marktplatz errichtet. Seit Ende des 13. Jh. gibt es regelmäßiges Marktreiben, mit den sogenannten „Brod-bänken“. Nach der Verleihung des Marktrechtes 1406 entwickelte sich die Stadt zu einem Handwerker- und Handelsstädtchen, damit zu einem Markttort. 1549 entstand das neue Rathaus an der Nordwestseite des Marktplatzes. Die Stadt war im Laufe der Jahrhunderte immer wieder kriegsbedingten Überfällen und Plünderungen und somit Zerstörungen ausgesetzt. Bis zum Jahre 1763 bestand das alte Rathaus im Zentrum des Marktes, danach wurde es systematisch abgebrochen. Beim großen Stadtbrand 1813 brannte die Stadt innerhalb der Ringmauer fast vollständig ab und es gingen die mittelalterlichen Strukturen verloren. Nach dem Brand wurde die Stadt auf ihrem mittelalterlichen Stadtgrundriss wieder aufgebaut. Das neue Rathaus wurde am alten Standort wiederaufgebaut und vergrößert, wo es bis heute zu finden ist. Ebenfalls haben sich die historische Maßstäblichkeit sowie die Straßenstrukturen der Altstadt bis heute erhalten.



Abb. 2: Altmarkt, 1900 (Foto Museum M 863)



Abb. 3: Viehmarkt in Bischofswerda, 1906 (Postkarte)



Abb. 4: Altmarkt mit Rathaus, 1914 (Postkarte)



Abb. 5: Altmarkt, 1930
(Foto Verschönerungs- und Verkehrsverein)

Mit der Zunahme des motorisierten Verkehrs ab der 1930er Jahre wurde der Altmarkt nach und nach zu einer Straßenkreuzung umgebaut und war bis 2005 in seiner historischen Form als Marktplatz nicht mehr erlebbar.



Abb. 5: Altmarkt, 1932 (Postkarte)



Abb. 6: Altmarkt – Blick vom Kirchturm, 1966 (Postkarte)



Abb. 7: Altmarkt mit Rathaus, 1981 (Postkarte Foto Erich Braun)



Abb. 8 Bischofswerda Altmarkt - Blick vom Kirchturm, 1990 (Foto Wolfgang Schmidt)

Die Stadt Bischofswerda berief deswegen 2005 einen Planerworkshop zur Neugestaltung des Altmarktes ein. Die Altmarktumgestaltung sollte zu einer höheren Aufenthaltsqualität und längerer Verweildauer in der Innenstadt führen. Im Ergebnis des damaligen Planerworkshops und der Abstimmungen in den städtischen Gremien unter öffentlicher Beteiligung wurde Ende 2005 das Planungsbüro Bauplanung Bautzen GmbH mit der Umgestaltung des Altmarktes beauftragt.

Diese Neugestaltung stellt die Sichtbarmachung des ehemaligen Grundrisses des alten Rathauses durch die Verwendung verschiedener Materialien in den Mittelpunkt. Im nordöstlichen Bereich finden sich originale Mauerreste der Keller des alten Rathauses, die bei den archäologischen Ausgrabungen 2005 zum Vorschein kamen. Als weiterer Gestaltungsaspekt wurde im Schnittpunkt der angrenzenden Straßenachsen der sogenannte Mediaturm, ein 12,27m hohes Stahlskelett mit einer hängenden interaktiven Stahlskulptur des Künstlers Uwe Hempel, errichtet. Diese Kunstobjekt ist als Reminiszenz an den ehemaligen mittelalterlichen Rathausturm gedacht und symbolisiert mit seiner Höhe die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Bischofswerda im Jahr 1227. Die heutige Gestaltung des Altmarktes geht weitgehend auf die Umgestaltung in den Jahren 2006 und 2007 zurück.

4. Bestandssituation

Die nachfolgende Bestandserfassung, die auf Vorortbesichtigungen und Kartierungen im Oktober 2023 und im Februar 2024 basiert, erfolgte unter verschiedenen Aspekten. Neben den textlichen Erläuterungen wurde der Bestand auch grafisch in Plänen dargestellt. Aus dem Bestand ergibt sich in der Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen der derzeitigen Platzgestaltung für das jeweilige Themengebiet der anstehende Handlungsbedarf im Hinblick auf eine Umgestaltung.

4.1. Archäologie und Denkmalpflegerische Belange

Archäologie

Das sächsische Landesamt für Archäologie hat im Jahr 2005 im Vorfeld der geplanten Neugestaltung auf dem Marktplatz archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Dabei wurde der komplette Rathausgrundriss, mit einer Dimension von 35,7 x 16,5m freigelegt und dokumentiert. Ein Teilbereich der Ausgrabungen im nördlichen Bereich wurde in die Neugestaltung des Marktes einbezogen und ist bis heute zur Besichtigung zugänglich. Über Treppenstufen gelangt man in diesen Bereich, da das heutige Platzniveau einen halben Meter über den Grundmauern des ehemaligen alten Rathauses liegt. An zwei Seiten wird die Ausgrabungsfläche von einer ca. 1,20m hohen Absturzsicherung begrenzt.



Foto 1: Archäologische Ausgrabungen auf dem Altmarkt



Foto 2: Absturzsicherung an der Ausgrabung

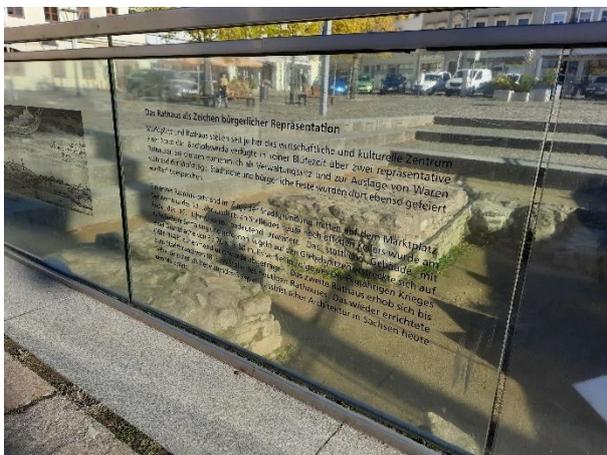


Foto 3 und 4: Erklärungen zur Stadtgeschichte an der Absturzsicherung der Ausgrabungsfläche

Auf den Glasscheiben der Absturzsicherung findet man Erklärungen zur Stadtgeschichte von Bischofswerda. Die Texte und Abbildungen auf den Glasscheiben sind zum Teil aufgrund der Spiegelung schlecht erkennbar und zum Lesen für Erwachsene auf einer ungünstigen Höhe angebracht. Es ist festzustellen, dass das Gelände auch immer wieder Ziel von Vandalismus ist.

Einbindung der archäologischen Ausgrabung in die Platzgestaltung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zugänglichkeit zu einem Teil der archäologischen Ausgrabung fördert Auseinandersetzung mit Stadtgeschichte (direkte Erlebbarkeit) • touristischer Anziehungspunkt 	<ul style="list-style-type: none"> • Barriere innerhalb der Platzfläche • Absturzsicherung ist stark von Vandalismus/ Beschädigung betroffen • Erläuterungen zur Stadtgeschichte schlecht lesbar/ erkennbar • sichere Begehbarkeit des Bereiches der Ausgrabung ist nicht gegeben
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> • alle Maßnahmen, die den Ausgrabungsbereich betreffen, sind mit dem Landesamt für Archäologie abzustimmen • der zukünftige Umgang mit der Ausgrabung ist durch die Stadtverwaltung Bischofswerda festzulegen (Einbeziehung in Gestaltung oder Überdeckung) • Änderung der Absperrung des Bereiches der Ausgrabungen (vandalismussicher) • Beschilderung/ textliche Erläuterungen zu den Ausgrabungen erneuern (neues Konzept, multimediale Erlebbarkeit) 	

Denkmalschutz

Seit 1980 ist der Marktplatz mit seiner angrenzenden Bebauung in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz gestellt. Das neue Rathaus mit seiner spätklassizistischen Fassade, dessen Entwurf aus dem Jahr 1818 von Gottlob Friedrich Thormeyer stammt, nimmt dabei einen besonderen Stellenwert in der Platzbebauung ein.



Foto 7: Rathaus Bischofswerda



Foto 8: Paradiesbrunnen

Außerdem gibt es auf dem Platz noch drei weitere unter Denkmalschutz stehende Objekte, das sind der Paradiesbrunnen, die Pferdetränke und die Büste von Friedrich August I. (der Gerechte). Alle am Markt stehenden Gebäude und die Einzeldenkmale sind in der Liste der Kulturdenkmale des Freistaates Sachsen verzeichnet.



Foto 5: Pferdetränke (Wasserbecken)



Foto 6: Büste Friedrich August I.

Berücksichtigung des Denkmalschutzes bei der Platzgestaltung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • vollständig erhaltenes Stadtbild aus dem Spätklassizismus gibt den Rahmen für den Marktplatz • Denkmalschutzstatus trägt zur Erhaltung der Gebäude im ursprünglichen Zustand (Fassade) bei 	<ul style="list-style-type: none"> • Denkmalschutz steht kontrovers zu anderen Belangen z.B. Begrünung, Barrierefreiheit, Verwendung von Materialien • hoher Abstimmungsbedarf bei Gestaltungsmaßnahmen
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> • alle Umgestaltungsmaßnahmen sind mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalschutz abzustimmen 	

4.2 Verkehrssituation

Die Verkehrsführung am Altmarkt erfolgt als Einbahnstraßen-Regelung um die sich in der Mitte des Marktes befindliche, quadratische Platzfläche. Die Zufahrt zum Marktplatz besteht über die Kamenzer Straße, die Dresdner Straße, die Bahnhofsstraße und die Bautzner Straße. Ein Verlassen des Marktbereiches ist über die Straße Am Hof, das Fleischergässchen und über die Kirchstraße möglich. Im gesamten Straßenbereich am Markt gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 20km/h.

Aus der Zonierung des Marktplatzbereiches ergeben sich die jeweiligen Nutzergruppen:

- Fußwege bzw. Vorflächen an den Gebäuden (Fußgänger)
- Fahrbahn (Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Bus)
- Platzfläche (Fußgänger, Abstellen von Fahrzeugen)

Im Randbereich der Platzfläche sind die Stellplätze für PKW als Senkrechtparker angeordnet. Insgesamt stehen 46 öffentliche Stellplätze zur Verfügung, davon sind 3 Stück als Behinderten-Parkplätze ausgewiesen. Für die Nutzung durch die Verwaltung sind 5 weitere Stellplätze gekennzeichnet (Parken mit Sondergenehmigung möglich). Die Parkplätze sind auf alle Seiten der Platzfläche aufgeteilt. Da der Übergang vom Straßenbereich zur Platzfläche ohne Bord ausgebildet ist, wird auf den nicht als Stellplatz ausgewiesenen Flächen ebenfalls geparkt, z. B. in den Kurvenbereichen. Die Nutzung der Parkplätze ist kostenpflichtig.



Foto 9 und Foto 10: Anordnung der Parkplätze auf der Platzfläche (Senkrechtparker)

Die restliche Platzfläche steht der Benutzung ausschließlich durch Fußgänger zur Verfügung. Die Zugänge zum Platzbereich sind regulär an vier Seiten des Platzes durch Poller abgesperrt. Temporär, z. B. bei Veranstaltungen und Markttagen, kann die Platzfläche zum Abstellen von Verkaufsfahrzeugen und für das Abladen von Aufbauten befahren werden.

Anbindung an ÖPNV

Am Rathaus und in der Kirchstraße befindet sich jeweils eine Haltestelle der Buslinie 24. Der Haltestellenbereich am Rathaus ist nicht barrierefrei ausgebildet und es wird aus Denkmalschutzgründen auch zukünftig nicht möglich sein, diesen umzubauen.

derzeitige Verkehrssituation	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> durch die Verschiebung des Straßenbereichs an den Rand entsteht eine mittige Platzfläche, die eindeutig als Marktplatz erkennbar zusammenhängende Platzfläche nutzbar an Markttagen und bei Veranstaltungen gesamte Platzfläche nutzbar 	<ul style="list-style-type: none"> hoher Durchgangsverkehr (Schleichweg) Durchgangsverkehr und ruhender Verkehr dominieren die Platzfläche eingeschränkte Aufenthaltsqualität Überqueren der Fahrbahn stellt Barriere dar eingeschränkte Bewegungsmöglichkeit für Fuß- und Radverkehr häufige Überschreitung der Geschwindigkeitsbegrenzung
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> Verkehrsführung neu regeln/ Parkplätze reduzieren Absperrung von Bereichen prüfen (Durchfahrten beschränken) – siehe Verkehrsentwicklungsplan 2030+ Ungehindertes Übergang Gehweg und Platzfläche prüfen Klare Kennzeichnung der Parkplätze kostenfreie Parkangebote Kurzzeitparken anbieten („Brötchentaste“) Verlegung der Haltestelle vom Altmarkt in die Dresdner Straße für barrierefreien Ausbau 	

4.3 Oberflächenbefestigungen der Platzfläche

Da der Altmarkt unter Denkmalschutz steht, wurde die gesamte Platzfläche hochwertig mit Natursteinpflaster bzw. Natursteinplatten aus Granit befestigt. Es sind verschiedene Pflasterformate in den drei Nutzungszonen zur Abtrennung der Flächen verwendet worden (Groß-, Klein- und Mosaikpflaster). Als Besonderheit wurde in der äußeren Platzfläche Kopfsteinpflaster mit großem Fugenabstand verlegt, was der Fläche einen sehr rustikalen Charakter verleiht. Die gesamte Platzfläche sowie der angrenzende Straßenbereich und die Fußwege sind durch die Befestigung komplett versiegelt, lediglich im Bereich der offengelegten Ausgrabungen findet man sandgeschlämmten Wegebelag.



Foto 11: Kopfsteinpflaster (mit breiten Fugen)



Foto 12: Granitkleinpflaster und Granitplatten

Materialauswahl der Platzbefestigung/ Flächenversiegelung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Natursteinpflaster und -platten unterstützen die historische Platzgestaltung • hochwertige Gestaltung der Platzfläche • niedrige Bordhöhen fördern Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> • barrierefreie Begehbarkeit ist durch Unebenheiten des Wegebelaes erschwert • eingeschränkte Erkennbarkeit des Überganges Straße zu Platzfläche • Markierung der Stellplätze ebenfalls schwer erkennbar • hoher Versiegelungsgrad der kompletten Platzfläche • Oberflächenwasser wird komplett in Kanalisation abgeführt
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> • Barrierefreiheit/ bessere Begehbarkeit erhöhen durch bereichsweisen Einsatz anderer Materialien (z.B. gesägtes Pflaster) • Flächenentsiegelung aus stadtklimatischen Gründen (Regenwasserversickerung bzw. -speicherung) • Abstimmungen mit Unteren Denkmalschutzbehörde notwendig 	

4.4 Freiraumausstattung und Platzbegrünung

Ausstattung

Zum Verweilen gibt es auf dem Altmarkt verschiedene Sitzmöglichkeiten in den Randbereichen. Dazu gehören Sitzbänke, Sitzhocker, Bankauflagen auf den Stufen und Sitzmöbel in Form des „Schiebock“ (früheres schubkarrenähnliches, einrädiges Gefährt, mit dem Waren zum Markt transportiert wurden). Auch auf die Mauern in der Mitte des Platzes kann man sich setzen. Einige Abfallbehälter findet man ebenfalls auf der Platzfläche.



Foto 13: Bankauflage



Foto 14: Sitzbank



Foto 15: Sitzmöbel „Schiebock“



Foto 16: Mauern

Zur weiteren Ausstattung des Platzes gehören Fahrradanhängerbügel und ein kleiner Spielbereich mit Spiel-skulptur (zur Benutzung für Kinder der Altersgruppe 1 bis 6 Jahren) im Südwesten des Marktplatzes. Das Element Wasser findet man am historischen Paradiesbrunnen und an der Pferdetränke (siehe Kapitel 4.1). Auf der gesamten Platzfläche sind Mastleuchten eingebaut worden, die für eine ausreichende Beleuchtung des Platzes sorgen.



Foto 17: Fahrradanhängerbügel



Foto 18: Spielbereich



Foto 19: Mastleuchten



Foto 20: Abfallbehälter

In der Mitte des Platzes dominiert der sogenannte Mediaturm mit einer an ihm aufgehängten Stahlinstallation des Künstlers Uwe Hempel. Die Turmskulptur ist sehr präsent auf der Platzfläche und aus allen Nebenstraßen des Marktplatzes gut erkennbar. Die ursprüngliche 2006 am Mediaturm integrierte Licht- und Medieninstallation steht heute aus technischen Gründen nicht mehr zur Verfügung, womit das ursprüngliche Konzept eines „interaktiven modernen Kommunikationsmittel“ verloren gegangen ist. Das Gegenstück zu der hängenden Stahlskulptur am Mediaturm wurde innerhalb des Ausgrabungsbereiches aufgestellt.



Foto 21: Mediaturm in der Platzmitte



Foto 22: Detailansicht

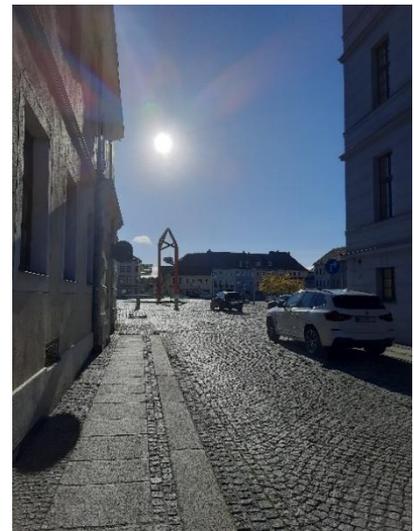


Foto 23: Sichtachse von Kamenzer Straße

Freiraumausstattung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlmöglichkeiten an Sitzmöbeln in der gesamten Platzfläche • Platzfläche für Markttag/ Veranstaltungen nutzbar, da Einbauten nur im Randbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgelegenheiten befinden sich überwiegend im Randbereich und dadurch immer in unmittelbarer Nähe zu den Parkplätzen und des Straßenbereichs • zu wenig beschattete Sitzgelegenheiten (siehe Thema Platzbegrünung) • Spielbereich unmittelbar an Straßenbereich angrenzend (Abgrenzung fehlt, defektes bzw. fehlendes Spielgerät) • Multimediale Funktionen des Mediaturmes nicht mehr vorhanden
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> • Standorte der Sitzmöglichkeiten an Parkflächen prüfen (evtl. Trennung schaffen) • kommunikative Sitzmöbel (mobile Möglichkeiten prüfen) • Sitzgelegenheiten in Verbindung mit Begrünung schaffen (verschattete Sitzbereiche) • zukünftiger Umgang mit der Skulptur/ Mediaturm (Kunstwerk fällt unter Urheberrechtsgesetz = Eigentum des Künstlers) • Realisierbarkeit Einsatz von Wasser prüfen • zukünftige Ausstattungen/Einbauten dürfen nicht die Nutzung des Platzes für Markttreiben verhindern/ einschränken • Abstimmung mit Unteren Denkmalbehörde 	

Platzbegrünung

Zur Begrünung des Platzes wurden kurze Baumreihen bzw. Baumgruppen aus Winterlinden in den Randbereichen der Platzfläche gepflanzt. Außerdem stehen Pflanzkübel mit jahreszeitlich wechselnder Bepflanzung auf dem Platz. Alle Bäume und Einbauten befinden in unmittelbarer Nähe zu den Parkplätzen.



Foto 24: Baumreihe



Foto 25: Pflanzgefäße

Platzbegrünung	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> • Baumgruppen und Baumreihen unterstützen die Begrünung des Platzes • Pflanzkübel fungieren tlw. als trennendes Element zu Parkplätzen, flexible Aufstellung möglich • wechselnde Bepflanzung möglich (gestalterischer Aspekt) 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> • geringe Verschattung • geringe Begrünung, bezogen auf Platzgröße • hoher Versiegelungsgrad • Ver- und Entsorgungsleitungen begrenzen Möglichkeiten für Baumpflanzung
Handlungsbedarf <ul style="list-style-type: none"> • Begrünung erhöhen – Thema Stadtklima, Entsiegelung • Baumpflanzung im Zusammenhang mit Regenwasserrückhaltung prüfen (Bewässerung der Gehölze) • Pflegeaspekt und Unterhaltungsaufwand berücksichtigen • denkmalpflegerische Belange berücksichtigen • Verlauf der Ver- und Entsorgungsleitungen prüfen 	

4.5 Angrenzende Nutzungen

An der nördlichen Seite des Marktplatzes steht das Rathaus mit dem Sitz des Bürgermeisters, in welchem sich ein Teil der Stadtverwaltung von Bischofswerda befindet. Im Untergeschoss des Rathauses, mit Zugang vom Marktplatz, ist die Tourist-Information untergebracht. In den umgebenden Gebäuden findet man überwiegend in der Erdgeschossenebene aktive gewerbliche Nutzungen, aber auch Leerstand ist festzustellen (Stand der Erfassung: Februar 2024).

Folgende Geschäfte und Dienstleistungen standen zum Zeitpunkt der Erfassung am Marktplatz zur Verfügung:

2 x Bäckerei, 1 x Hörgeräteakustiker, 2 x Augenoptiker, 1 x Drogerie, 1 x Friseur, 1 x Apotheke, 1 x Goldschmied, 4 x Modegeschäfte, 4 x Imbiss, 1 x Restaurant, 1 x Pub, 1 x Hotel, 1 x Eiscafé (Wiedereröffnung fraglich), 1 x Versicherung, 1 x Krankenkasse

Der Altmarkt wird regelmäßig für Markttage und Veranstaltungen genutzt.

Nutzungsart	Nutzungsdauer	genutzte Fläche
Wochenmarkt	wöchentlich, jeden Freitag	Innenkreis
Car & Fun	jährlich, erstes WE im Mai	gesamter Altmarkt, inkl. Straßenbereich
Schiebocker Tage	jährlich, zweites WE im Juni	gesamter Altmarkt, inkl. Straßenbereich
Herbstmarkt und Tag des offenen Denkmals	jährlich, zweiter Sonntag im September	Innenkreis
Faschingsbeginn/ Schlüsselübergabe	jährlich, 11.11.	Innenkreis
Weihnachtsmarkt	jährlich, zweites Adventswochenende, inkl. Freitag	Innenkreis, ggf. auch Stellplätze
Lebendiger Adventskalender	jährlich, Dezember	Innenkreis

Nutzungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Standort der Stadtverwaltung sowie Bibliothek/ Galerie Lohse zieht Bürger in Innenstadt gewerblich nutzbare Flächen stehen ausreichend zur Verfügung vielfältige gewerbliche Angebote möglich wöchentlicher Markttag 	<ul style="list-style-type: none"> Vielfalt des Einzelhandels, Dienstleistungen und Gastronomie sind rückläufig Außensitzplätze nur sporadisch möglich (Kollision unterschiedlicher Nutzungen in den Gehwegen)
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> attraktive Angebote für Einkauf und Freizeit schaffen Leerstand reduzieren und vorhandene Angebote dauerhaft zu sichern Außensitzplätze für Gastronomie schaffen Flächen für fußläufigen Verkehr schaffen (verkehrsberuhigte Bereiche) Gebühren für Außensitzplätze überarbeiten (Sondernutzungssatzung anpassen) 	

4.6 Medientechnische Erschließung

Über den Marktplatz verlaufen umfangreiche Ver- und Entsorgungsleitungen, die anhand einer Medienabfrage im Jahr 2023 durch das Planungsbüro Schubert, in einem Plan dargestellt wurden. Die vorhandenen Medien sowie die einzuhaltenden Abstände sind in Abstimmungen mit den Medienträgern bei allen weiteren vertiefenden Planungen zu berücksichtigen.

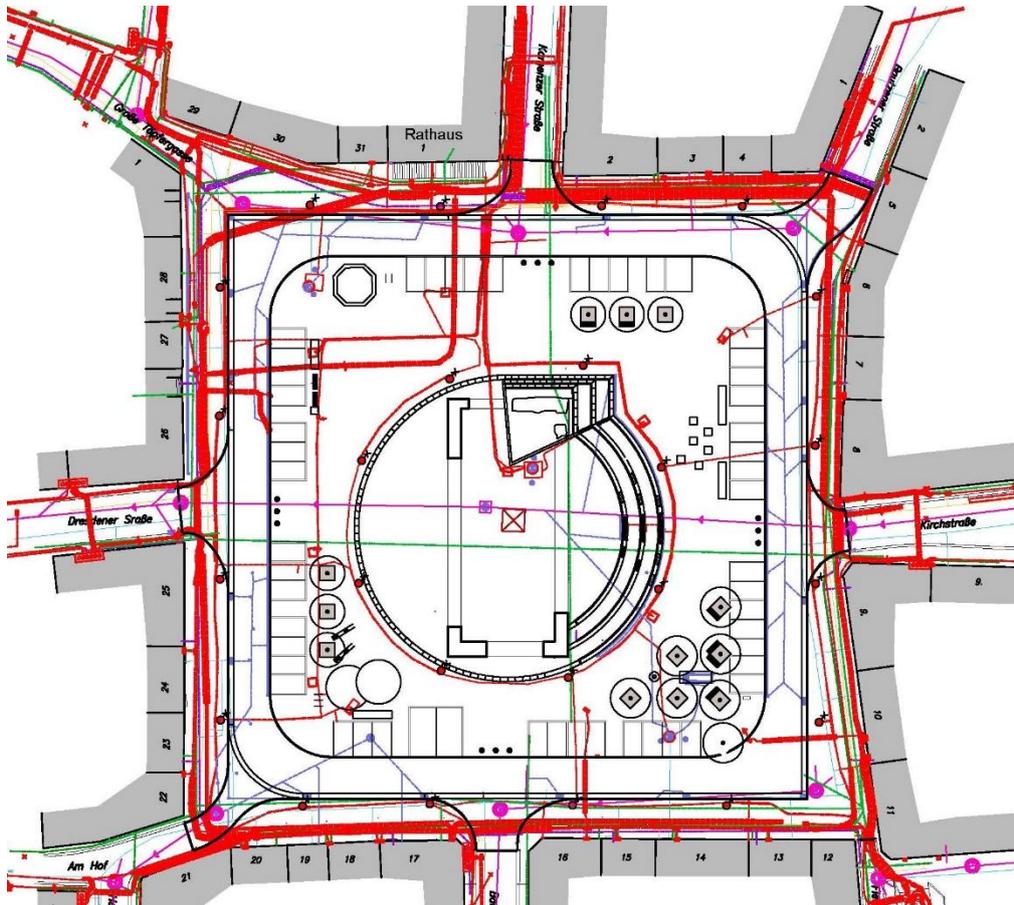


Abb. 9: Ver- und Entsorgungsleitungen - Bestandserfassung

5. Auswertung der Bürgerbefragung

Im Rahmen der Innenstadtentwicklung für die Stadt Bischofswerda mit dem Projekt „Hier lebt Schiebock“ (durchgeführt von der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH im Auftrag der Stadt Bischofswerda) bestand 2023 für die Bürger der Stadt Bischofswerda die Möglichkeit, anhand digitaler Karten ihre Gedanken und Meinungen zu verschiedenen Themenbereichen abzugeben.

Folgende Themenbereiche standen dabei zur Diskussion:

- Aufenthalts-/Wohnqualität in der Innenstadt,
- Infrastruktur und Zugänglichkeit,
- Innenstadt als Geschäftsstandort,
- Freizeit- Kultur- und Vereinsangebote,
- Sonstiges

Auch zum Bereich des Altmarktes, als Teilbereich der Innenstadtentwicklung, gab es in den einzelnen Themenbereichen Anregungen und Wünsche aus der Bevölkerung, die im Folgenden zusammengefasst werden.

- Mangel an Begrünung/ Gestaltung
- Bepflanzung und Entsiegelung von Flächen erhöhen
- Mangel an (verschatteten) Verweil- und Sitzmöglichkeiten
- Attraktive Gestaltung und Bepflanzung von Leerständen
- Neugestaltung von Objekten, wie den Mediaturm
- Unzureichende Barrierefreiheit, auch am Marktplatz – Anpassung erwünscht
- Kostenloses (Kurzzeit-)Parken, insbesondere am Altmarkt erforderlich
- Außensitzplätze für Gastronomie blockieren Gehwege
- mehr gastronomische Vielfalt erwünscht

Anhand der Beiträge aus der Kartendiskussion wurde ein Akteurs-Workshop zur Innenstadtentwicklung am 01.02.2024 durchgeführt, in dem folgende 3 Themenbereiche diskutiert und vertieft wurden:

1. Aufenthaltsqualität, Infrastruktur und Zugänglichkeit
2. Innenstadt als Geschäftsstandort
3. Freizeit, Kultur und Soziales

Auch hier wurde von den Teilnehmern mehr Bepflanzung (auch mobil) und Verschattung sowie weitere Sitzgelegenheiten auf dem Altmarkt gewünscht. Auch die Umsetzung eines neuen Verkehrskonzeptes für den Altmarkt und die Verkehrsberuhigung sind Themen, die für die Akteure von hoher Bedeutung sind.

Nach dem Workshop gab es eine weitere Beteiligungsmöglichkeit für die Bürger der Stadt Bischofswerda.

In der digitalen Thesendiskussion standen folgende 5 Handlungsfelder für die Innenstadtentwicklung zur Verfügung:

1. Weiterentwicklung innerstädtischer Grün- und Freiräume zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Stadtbildes
2. Verbesserung der Zugänglichkeit der Innenstadt durch Ausbau der Fuß- und Radinfrastruktur
3. Stärkung der Innenstadt als Geschäftsstandort durch Unterstützung und bedarfsgerechte Ergänzung des bestehenden Einkaufs- und Gastronomieangebotes
4. Wiederbelebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt durch innovative Bespielung von Leerständen
5. Konzentration von Einrichtungen der Daseinsvorsorge sowie Vernetzung, Bekanntmachung und bedarfsgerechter Ausbau des bestehenden Kultur- und Freizeitangebotes

Aus den Beteiligungen und der städtebaulichen Analyse wurden inhaltliche Kernanliegen zu Verkehrs- und Infrastruktur, Grün- und Freiräumen, Sozialer Infrastruktur, Wirtschaft und Handel sowie städtebaulicher Situation formuliert und daraus Handlungsanforderungen sowie Maßnahmen abgeleitet.

Die gesamte Auswertung der digitalen Projektbeteiligung/ Kartendiskussion ist im Portal des Innenstadtmangers der Stadt Bischofswerda einzusehen.

Für den Altmarkt, als Teil der Innenstadt von Bischofswerda, gelten ebenfalls die o.g. Handlungsfelder und sind als Leitlinie für die Umgestaltung zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung wurden in das Integrierte Innenstadtentwicklungskonzept eingearbeitet und anhand konkreter Maßnahmen dargestellt. Auch da finden sich als Maßnahmen für die Umgestaltung des Altmarkts, die Einführung von Fußgängervorrangflächen, Regelung der Verkehrsordnung, Erhöhung der Begrünung und das Aufstellung von Stadtmobiliar wieder, die im Folgenden in konkreten Gestaltungsvarianten untersucht werden.

6. Variantenuntersuchung und Maßnahmenempfehlungen

Für die Gestaltung des Altmarktes ergeben sich aus der Aufgabenstellung und der vorliegenden Bestandserfassung mit der Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen und dem sich daraus ableitenden Handlungsbedarf **4 Themenschwerpunkte** für die Variantenuntersuchung, die im Folgenden erläutert werden.

Zu den einzelnen Themengebieten (außer zum Thema Begehbarkeit der Platzfläche) wurden jeweils 2 Gestaltungsvarianten mit teils unterschiedlichen Ansätzen vom Planungsbüro Schubert erarbeitet, die im Anschluss mit den Fachämtern der Stadt Bischofswerda sowie den Fachbehörden von Archäologie und Denkmalschutz diskutiert und teilweise Vorort abgestimmt wurden. Aus den sich daraus ergebenden Festlegungen wurde die Vorzugsvariante erarbeitet, die kurz-, mittel- bis langfristig umsetzbare Gestaltungslösungen im Konsens mit den unterschiedlichen Anforderungen an die Platzfläche beinhaltet.

6.1 Thema Verkehr

Änderung der Verkehrsführung – Reduzierung des Durchgangsverkehrs

Die Reduzierung des Kfz-Verkehrsaufkommens am Altmarkt zugunsten des Rad- und Fußgängerverkehrs ist ein Hauptanliegen der Aufgabenstellung zum Konzept sowie auch ein wichtiges Anliegen der Bewohner Bischofswerdas, welches auch in der Bürgerbeteiligung und im Integrierten Innenstadtentwicklungskonzept sichtbar wird. Dadurch kann das Ziel der Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Marktplatz, langfristig erreicht werden.

Das Einrichten von verkehrsberuhigten Bereichen fördert den Anteil des Fußverkehrs, der bereits im Verkehrsentwicklungsplan 2030+ (siehe Kapitel 3.5) als bedeutend für die Verkehrsplanung in Städten angesehen wird. Die Nutzungsanforderungen für zu Fuß Gehende ist am Altmarkt bisher nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt, da die Querungsmöglichkeit der Platzfläche durch die umgebende Fahrbahn eingeschränkt ist. Da spielt vor allem der gebietsfremde Durchgangsverkehr am Marktplatz eine große Rolle, auf den das Hauptaugenmerk bei der Änderung der Verkehrsführung gelegt wird. Trotz angeordneter Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h wird am Markt oft zu schnell gefahren.

Auch der ruhende Verkehr (Parkplätze) prägt die derzeitige Gestalt des Marktplatzes und wird als erheblich störend für die Aufenthaltsqualität des Marktes angesehen. Sowohl in Randbereichen des Platzes als auch in den Gehwegbereichen sind Fehlnutzungen durch parkende Kfz festzustellen.

Um dem entgegenzuwirken, wurden Varianten zur Änderung der Verkehrsführung, die auf den Vorschlägen aus dem Verkehrsentwicklungsplan 2030+ (Stand: 30.05.2023) aufbauen, entwickelt.

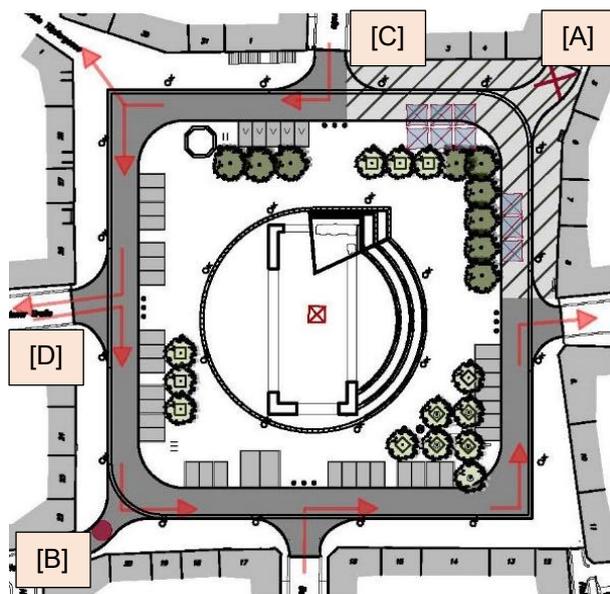


Abb. 10: Verkehrsführung - Variante 1 (PBS)

In der **Variante 1** wird die Durchfahrt der Nord-Süd Verbindung über den Marktplatz unterbunden, indem die nördliche Zufahrt zum Markt über die Bautzner Straße [A] komplett gesperrt wird. Die südliche Ausfahrt über die Herrmannstraße [B] ist mit einem versenkbaren Poller versehen, so dass temporär die Ausfahrt weiterhin möglich ist. Damit entfällt die komplette Umfahrung des Marktplatzes. Im nördlichen Straßenbereich des Marktes wird ein verkehrsberuhigter Bereich eingerichtet. Die vorhandenen Parkplätze entfallen in diesem Bereich. Diese Flächen stehen für neue Nutzungen, wie für Außengastronomie oder Begrünung zur Verfügung. Auch das Aufstellen von weiteren Sitzmöglichkeiten ist in diesem Bereich möglich. Die Zufahrt zum Markt bleibt weiterhin, auch für die Händler an Markttagen, bestehen.

Es ändert sich die Anfahrt zum Markt, anstatt über die Bautzner Straße fährt man dann über die Kamenzer Straße [C] oder die Dresdner Straße [D] zum Markt.

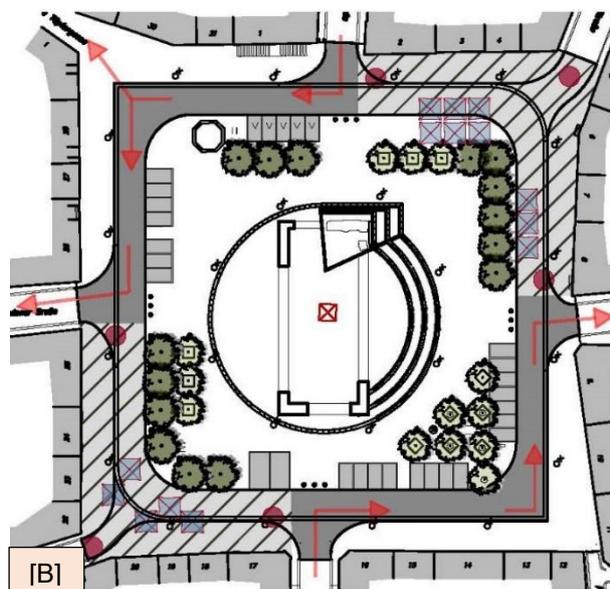


Abb. 11: Verkehrsführung - Variante 2 (PBS)

In der **Variante 2** wird der Durchgangsverkehr weiter eingeschränkt, indem neben der Sperrung im Norden, auch im südlichen Bereich des Marktes durch Sperrung der Ausfahrt über die Herrmannstraße [B] ein verkehrsberuhigter Bereich entsteht. Die Absperung dieser Straßenbereiche erfolgt mit versenkbaren Pollern, so dass die temporäre Durchfahrt z.B. an Markttagen oder bei Anlieferungen der Geschäfte, weiter möglich ist. Die komplette Umfahrung des Marktplatzes wird unterbunden, dennoch besteht weiterhin die Zufahrt zum Markt und auch Parkplätze sind in einer reduzierten Form vorhanden.

Variantenvergleich

	Variante 1 Sperrung Nord – Süd Verbindung	Variante 2 Wegfall der Umfahrung
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Verkehrsaufkommens • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • Flächengewinn für fußläufige Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Verkehrsaufkommens • gebietsfremder Durchgangsverkehr wird verringert • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • hoher Flächengewinn für fußläufige Nutzung • Durchfahrten temporär möglich, durch Aufstellen von (versenkbaren/ kippbaren) Pollern
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall von 13 Parkplätzen • Änderung von Zu- und Abfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall von 23 Parkplätzen • Reduzierung von Zu- und Abfahrten

Vorzugsvariante

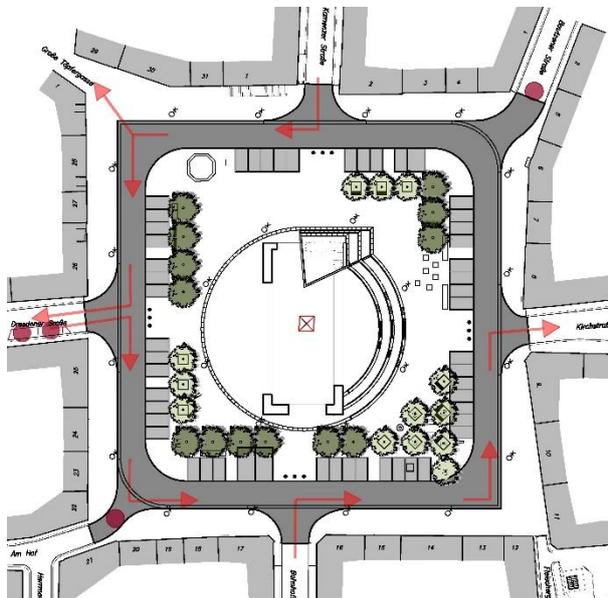


Abb. 12: Verkehrsführung – Vorzugsvariante (PBS)

Im Vergleich zwischen den Varianten wird deutlich, umso höher der Eingriff in die Verkehrsführung bzw. die Einschränkungen sind, umso höher wird der Effekt zur Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Als mittelfristig umsetzbare Maßnahme wird die Sperrung der Nord-Süd-Verbindung mittels Aufstellens von Pollern (auch Senkpoller sind möglich) angesehen. Bei dieser **Vorzugsvariante** besteht weiterhin der Zugang zum Markt und auch die Parkplätze bleiben alle erhalten. Das zielgerichtete Besuchen des Marktes wird dadurch ermöglicht und es ist nicht zu befürchten, dass der Marktplatz bei einer Verkehrsreduzierung gemieden wird.

Die großräumige Betrachtung zur Verkehrssituation am Altmarkt und den umliegenden Straßen ist nicht Gegenstand dieses Konzeptes. Hier sei auf die bereits ausführliche Untersuchung zur Verkehrsorganisation in der Altstadt im Verkehrsentwicklungsplan 2030+ für Bischofswerda verwiesen.

6.2 Thema Platzbegrünung

Begrünung mit Großgehölzen – Verbesserung des Stadtklimas

In der weitgehend befestigten Platzfläche wird eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität am effektivsten durch die Pflanzung von Großgehölzen erzielt. Die Verbesserung des Stadtklimas durch die Verdunstungsleistung der Bäume und dem damit einhergehenden Kühleffekt sowie die Verschattung von Flächen als zusätzlicher Kühleffekt sind als positive Wirkungen von Baumpflanzungen zu nennen.

Für neu gepflanzte Großgehölze sollte eine Pflanzgrube mit ausreichend durchlüftetem Wurzelraum im Untergrund zur Verfügung stehen, im besten Fall in Kombination mit Wasserspeichersystemen, um ausrei-

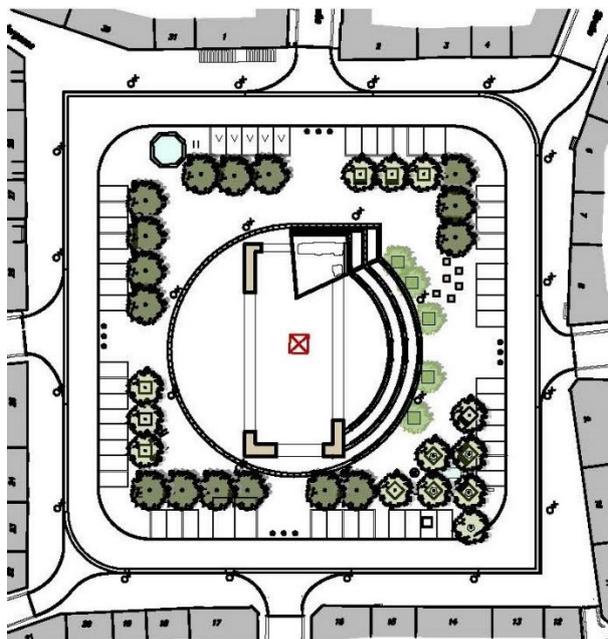


Abb. 13: Begrünung Variante 1 (PBS)

chend Wasser auch in den trockenen Sommermonaten zur Verfügung zu haben. Diesem Mehraufwand bei der Anschaffung klimaangepasster Baumarten steht die deutlich nachhaltigere Wirkung hinsichtlich guten Gedeihens, langer Lebensdauer, langfristiger Beschattung sowie dem schon erwähnten Kühleffekt gegenüber.

In der **Variante 1** werden im Randbereich der Platzfläche 16 neue Großgehölze gepflanzt. Die Bepflanzung kann durch das Aufstellen mobiler Pflanzkübel, bepflanzt mit Großgehölzen, ergänzt werden. Diese können entsprechend des Bedarfes an verschiedenen Bereichen des Platzes aufgestellt und kurzfristig umgestellt werden.

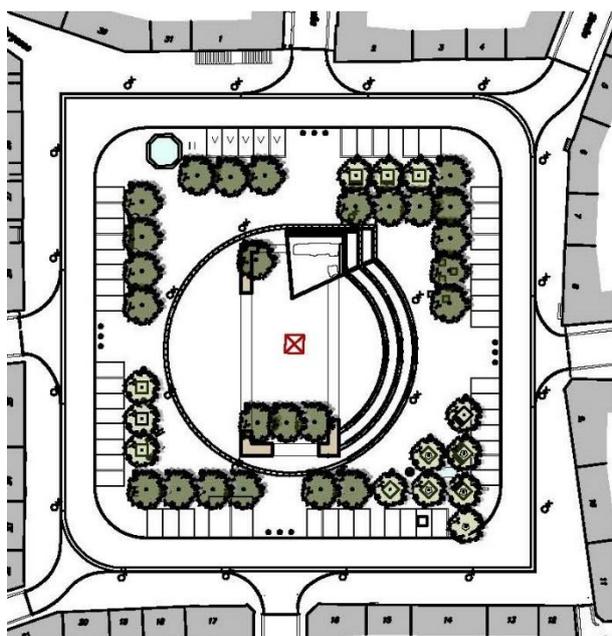


Abb. 14: Begrünung Variante 2 (PBS)

In der **Variante 2** wird die Platzbegrünung mit mindestens 26 neugepflanzten Großgehölzen verstärkt, teilweise als Baumblock gepflanzt. Dabei werden nicht nur im Randbereich Bäume gepflanzt, sondern auch in der Platzmitte. Durch die Begrünung werden die beschatteten Flächen auf dem Marktplatz erhöht. Die Platzbegrünung wird in Kombination mit der Aufstellung von weiteren Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen.

Bei der Auswahl der Gehölze sollten auf klimaresiliente Arten geachtet werden, die insbesondere eine höhere Toleranz gegenüber Hitze und Trockenheit besitzen. Dabei nimmt die Bedeutung nicht-heimischer Arten immer mehr zu. Bei der Artenauswahl sei auf das Jenaer Stadtbaumkonzept verwiesen (siehe Link bei Quellen).

Variantenvergleich

	Variante 1 Kombination Baumpflanzung und Aufstellen mobiler Pflanzkübel	Variante 2 Baumpflanzung im Randbereich und auf der Platzfläche
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • hoher gestalterischer Aspekt durch 16 Baumneupflanzungen • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • Erhöhung der Schattenwirkung und damit des Abkühleffektes • flexibles Aufstellen von Bäumen möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher gestalterischer Aspekt durch 26 Baumneupflanzungen • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • Erhöhung der Schattenwirkung und damit des Abkühleffektes
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • Einschränkungen für das Befahren der Fläche an Markttagen • ggf. Änderung beim Aufstellen von Marktständen • Erhöhung des Pflegeaufwandes in der Unterhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Einschränkungen für das Befahren der Fläche an Markttagen • ggf. Änderung beim Aufstellen von Marktständen • Erhöhung des Pflegeaufwandes in der Unterhaltung

Vorzugsvariante

Beim Thema Platzbegrünung sind weitere Aspekte bzw. Nutzungszwänge zu berücksichtigen. Die Durchführung des wöchentlich stattfindenden Marktages ist sicher zu stellen, aber auch die Durchführung von Festivitäten und Veranstaltungen am Markt dürfen durch eine Platzbegrünung nicht verhindert werden. Dabei spielt das ungehinderte Aufstellen der Fahrzeuge, Bühnen sowie mobiler Stände eine große und wichtige Rolle. Auch gilt es am Altmarkt hinsichtlich der Baumpflanzung die Belange des Denkmalschutzes zu beachten, dabei sind wichtige Sichtachsen und der Blick auf einzelne Fassaden der Gebäude freizuhalten, d.h. eine komplette Eingrünung des Marktes ist aus Sicht der Unteren Denkmalbehörde nicht möglich.

Die Baumstandorte sind in der konkreten Objektplanung unter Berücksichtigung der vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen im Untergrund festzulegen, um die bisherige diesbezügliche Prüfung innerhalb dieses Konzeptes zu vertiefen.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Funktionen und Nutzungen des Marktplatzes auf der einen Seite und dem Wunsch nach mehr Begrünung und damit auch Beschattung auf dem Platz ergibt sich eine **Vorzugsvariante**, die mittelfristig umsetzbar ist.



Abb. 15: Begrünung Vorzugsvariante (PBS)

Es wird eine Kombination aus Pflanzung von Großbäumen im Randbereich der Platzfläche und dem Aufstellen von mobilen Pflanzkübeln vorgeschlagen. Der Einsatz von mobilen Pflanzgefäßen erhöht die Flexibilität entsprechend des Nutzungsbedarfs der Marktplatzes, d.h. die Aufstellorte für die Bäume können der jeweiligen Nutzung angepasst werden. So ist z. B. das Verschieben der Pflanzgefäße in die Randbereiche möglich, wenn die Mitte des Platzes benötigt wird. Die Aufstellung der Marktstände sollte ebenfalls geprüft werden.

6.3 Thema Flächenentsiegelung

Reduzierung der Befestigung und Wasserrückhaltung

Versiegelte Oberflächen heizen sich gerade in den Sommermonaten erheblich auf und speichern die Wärme, das macht sich auch auf dem Altmarkt in Bischofswerda bemerkbar und wird daher bemängelt. Die Reduzierung des Hitzeinseleffekts soll durch Maßnahmen der Flächenentsiegelung erreicht werden.

Auf dem derzeit komplett versiegelten Platz werden die Möglichkeit der Entsiegelung von Teilbereichen in Kombination mit Regenwasserrückhaltung und -versickerung untersucht. Dabei wird der Einbau von Baumrigolen vorgeschlagen. Die Baumrigole, als Bewässerungs- und Entlastungssystem für Bäume, nutzt ein einfaches Prinzip: Regenwasser wird in die Bewässerungsspeicher geleitet und von dort über spezielle Bewässerungsrohre in den Wurzelbereich des Baumes abgegeben. Bei Starkregenereignissen wird überschüssiges Niederschlagswasser über einen Überlauf in den Retentionsbehälter geleitet, um dadurch die Kanalisation zu entlasten. Gleichzeitig erfolgt eine dezentrale Versickerung vor Ort, wodurch die Möglichkeit der Grundwasseranreicherung besteht.

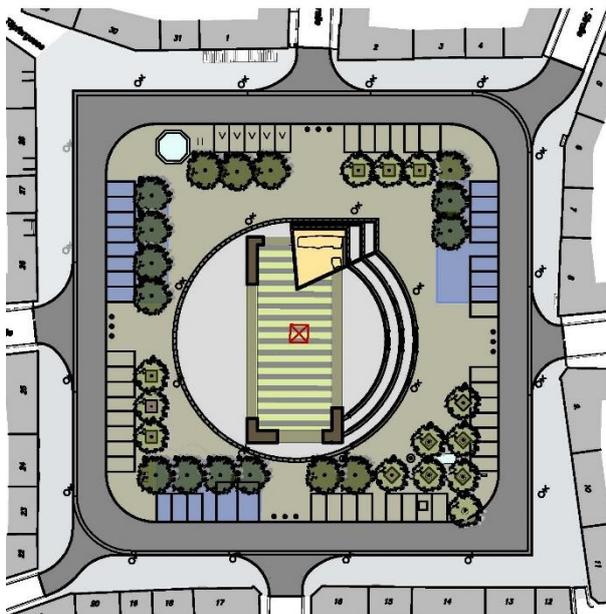


Abb. 16: Flächenentsiegelung Variante 1 (PBS)

In der **Variante 1** wurde die Reduzierung der Flächenbefestigung in der Mitte der Platzfläche vorgeschlagen. Die vorhandenen Granitplatten in der Platzmitte werden teilweise zurückgebaut und es entstehen begrünte, begehbare Bereiche mit großen Fugen (z.B. mit Sedumsprossen begrünt). Im Zusammenhang mit der Baumneupflanzung werden unterirdisch Baumrigolen (blau markiert) eingebaut, die den Bäumen gute Anwachs- und Entwicklungsbedingungen bieten bzw. Regenwasser zurückhalten können.

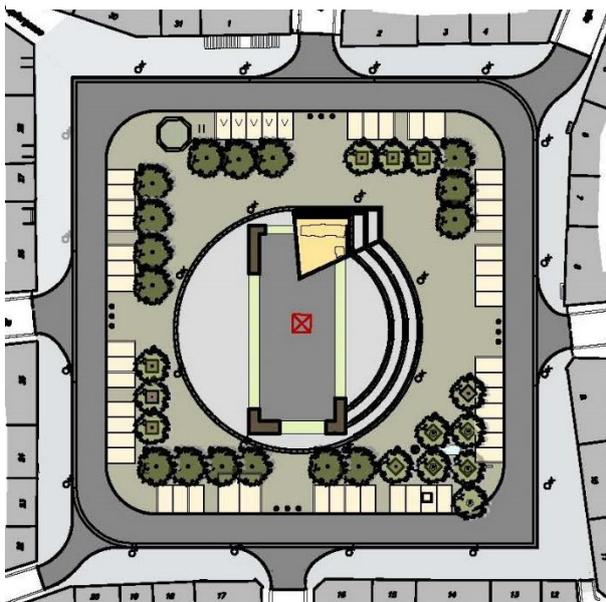


Abb. 17: Flächenentsiegelung Variante 2 (PBS)

In der **Variante 2** wird die Reduzierung der Flächenbefestigung in den Parkplatzflächen durch Änderung des Wegebelaags in eine wasserdurchlässige Variante oder durch Verwendung von Fugenpflaster erreicht. In der Platzmitte könnte ein Teilbereich entsiegelt werden und z.B. mit einer Heckenpflanzung begrünt werden. So könnte ein abgegrenzter Raum in der Platzmitte entstehen, in dem das Aufstellen von Sitzmöbeln und mobilen Pflanzkübeln möglich ist.

Variantenvergleich

	Variante 1 Reduzierung der Befestigung in Kombination mit Wasserspeicherung	Variante 2 Reduzierung der Befestigung in den Parkplatzflächen
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • Speicherung des Regenwassers und Nachnutzung • Reduzierung des Hitzeinseffekts • Verbesserung Mikroklima • Entlastung der Kanalsysteme • Erhöhung der Aufenthaltsqualität • Platzbegrünung 	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung des Hitzeinseffekts • Verbesserung Mikroklima • Erhöhung der Aufenthaltsqualität
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • erhöhter Pflegeaufwand in der Unterhaltung der begrünten Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> • erhöhter Pflegeaufwand in der Unterhaltung der begrünten Flächen

Vorzugsvariante

Auch beim Thema Flächenentsiegelung treffen unterschiedliche Interessen aufeinander, die es zu berücksichtigen gilt. Maßnahmen zur Flächenentsiegelung in der Mitte des Platzes finden derzeit keinen Konsens aus Gründen der barrierefreien Begehbarkeit und auch aufgrund des zu erwartenden erhöhten Pflegeaufwandes für diese Flächen. Der Umgang mit dem anfallenden Regenwasser rückt seit den fortschreitenden Klimaveränderungen mit immer öfter auftretenden Starkregenereignissen in den Fokus der Planung. Auch die Speicherung und Nutzung von Regenwasser spielt dabei eine entscheidende Rolle.

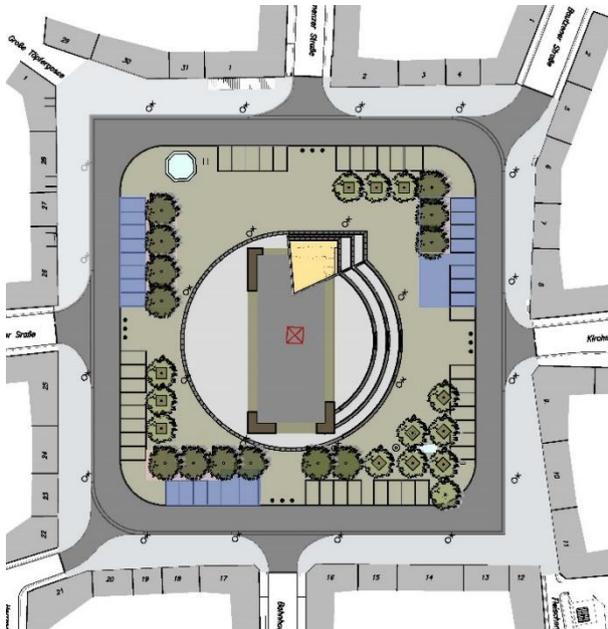


Abb. 18: Flächenentsiegelung Vorzugsvariante (PBS)

Deshalb wird als **Vorzugsvariante** zum Thema Flächenentsiegelung eine Kombination aus dem Einbau von Baumrigolen oder Regenwasserzisterne in Verbindung mit den Baumpflanzungen sowie der Freihaltung der Baumscheiben zur Regenwasserversickerung favorisiert. Durch die Baumrigole wird die Wasserversorgung von Straßenbäumen bei gleichzeitiger Optimierung des Regenwassermanagements gesichert. Auch wenn der Einbau von Baumrigolen große Vorteile bringen, ist die Umsetzung sehr anspruchsvoll und es muss darauf hingewiesen werden, dass die besondere Herausforderung im Grundwasserschutz besteht.

Bei der Prüfung der konkreten Standorte für Regenwasserrückhaltesysteme müssen die Abstandsregeln zu unterirdischen Leitungen sowie die Umsetzungs- und Unterhaltungskosten nochmals vertiefend betrachtet werden. Ferner sind solche großflächigen Eingriffe in den Boden mit dem Landesamt für Archäologie abzustimmen.

6.4 Thema Begehrbarkeit der Platzfläche

Reduzierung von Barrieren

In den Parkplatzflächen und in einem Großteil der Platzfläche wurde als Befestigung Kopfsteinpflaster mit großen Fugen verlegt (siehe Kapitel Bestandserfassung), welches die Begehrbarkeit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität erheblich erschwert.

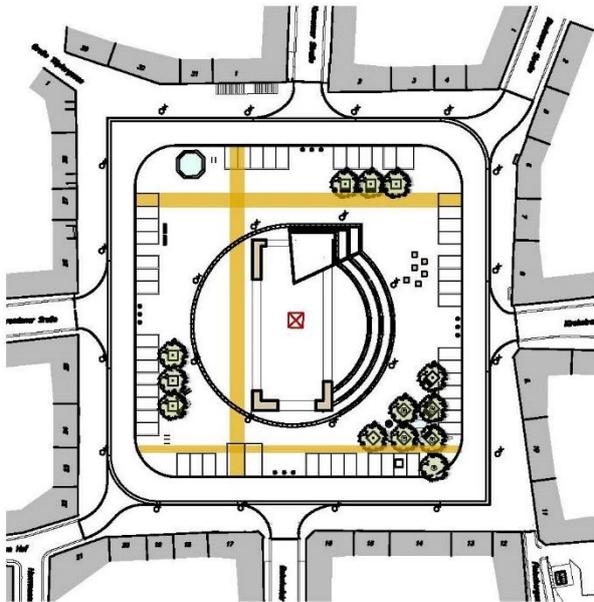


Abb. 19: Begehrbarkeit – Variante (PBS)

Für die Verbesserung der Begehrbarkeit der Platzfläche wird vorgeschlagen, in sogenannten Wegeachsen den Wegebelag zu tauschen (gelb markiert), d.h. das Kopfsteinpflaster durch gesägtes Granitsteinpflaster zu ersetzen bzw. die Fugen des vorhandenen Pflasterbelages zu verschließen. Letzteres wurde bereits großflächig umgesetzt. Die Fugen in der gesamten Kopfsteinpflasterfläche (auch im Bereich der Stellplätze) wurden im Mai 2024 durch die Stadt Bischofswerda mit einem Splittmaterial verfüllt (zu Farbe und Material gab es im Vorfeld Abstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde), was nun eine Verbesserung hinsichtlich der Begehrbarkeit dieser Flächen bringt.

Vorzugsvariante

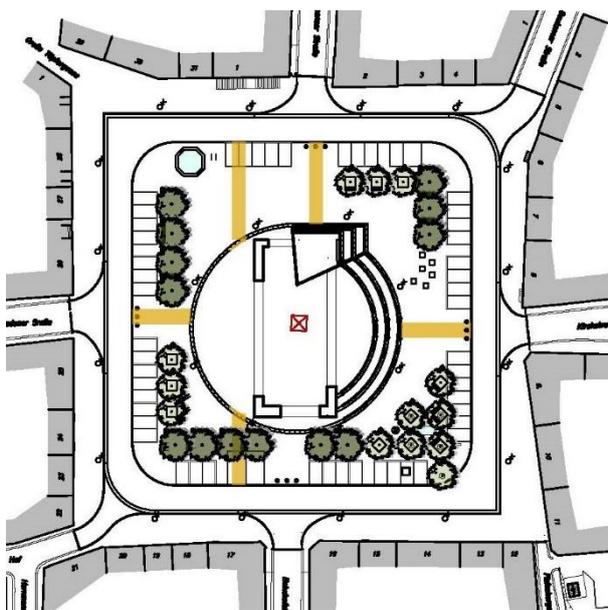


Abb. 20: Begehrbarkeit – Vorzugsvariante (PBS)

Als langfristig umsetzbare Maßnahme wird vorgeschlagen, in Teilbereichen des Markplatzes das vorhandene Kopfsteinpflaster durch gesägtes Natursteinpflaster zu ersetzen und damit gut begehrbare Wegeachsen zur Platzmitte auszubilden (gelb markiert). Hierbei ist die Herausforderung, dass sich diese Flächen von der Umgebung unterscheiden. Das könnte man durch die Verwendung von dunkleren oder helleren Natursteinen in Bezug auf das vorhandene Material erreichen.

6.5 Maßnahmenempfehlungen/ Gestaltungsansätze

Aus der vorangegangenen Variantenuntersuchung für die Gestaltung des Altmarktes in Bischofswerda ergab sich für die 4 Themenschwerpunkte jeweils eine Vorzugsvariante. Daraus wiederum ergeben sich konkrete Maßnahmenempfehlungen bzw. Gestaltungsansätze, die im Nachfolgenden zusammengefasst werden und durch Angaben zum Realisierungszeitraum und Kostenrahmen ergänzt werden.

Thema Verkehr – Änderung der Verkehrsführung/ Reduzierung des Durchgangsverkehrs		
Maßnahme	Umsetzbarkeit*	Kostenrahmen**
Einbau von Pollern (teilweise versenkbar)	mittelfristig	KK II
Aufstellen von Barrieren (z.B. Pflanzkübel, mobile Sitzmöbel)	kurzfristig	KK I bis II
Verengung der Fahrbahn bei Zufahrtsstraßen zum Markt	kurzfristig	KK II
Thema Platzbegrünung		
Maßnahme	Umsetzbarkeit	Kostenrahmen
Baumpflanzung/ Neupflanzung	mittelfristig	KK II bis III
Aufstellen Pflanzkübeln (auch Großgehölze möglich oder in Kombinationen mit mobilen Banksystemen)	kurzfristig	KK II
Thema Flächenentsiegelung/ Wasserrückhaltung und Wasserspeicherung		
Maßnahme	Umsetzbarkeit	Kostenkategorie
Rückbau von Pflasterflächen im Bereich von Baumscheiben	mittelfristig	KK II bis III
Einbau von Baumrigolen	mittel- bis langfristig	KK IV bis V
Baumroste mit integrierten Wasserspeichern	mittelfristig	KK III
Thema Begehbarkeit der Platzfläche		
Maßnahme	Umsetzbarkeit	Kostenkategorie
Austausch des Kopfsteinpflasters durch gesägtes Natursteinpflaster	langfristig	KK IV

* **Zeiträume für die Umsetzbarkeit**
kurzfristig – 1 bis 2 Jahre
mittelfristig – 2 bis 5 Jahre
langfristig - länger als 5 Jahre

****Kostenrahmen mit Kostenkategorien (brutto)**
KK I: < 10.000 €
KK II: 10.000 bis 50.000 €
KK III: 50.000 bis 100.000 €
KK IV: 100.000 bis 250.000 €
KK V: 250.000 bis 500.000 €

7. Nutzungs- und Gestaltungskonzept – Gestaltungsansätze und Beispiele

Die im vorherigen Kapitel aufgeführten Maßnahmenempfehlungen und Gestaltungsansätze wurden in ein Gesamtkonzept zusammengeführt und plangrafisch dargestellt (siehe Plan L05).

Im Folgenden werden die Maßnahmenempfehlungen an konkreten Gestaltungsbeispielen erläutert.

Baumpflanzung

Um die Beschattung des Platzes zu erhöhen, werden zusätzlich Baumpflanzungen in Kombination mit Sitzgelegenheiten als Lösung vorgeschlagen. Damit die Platzmitte weiterhin für das Marktreiben zur Verfügung steht, werden die Baumpflanzungen im Randbereich angeordnet. Auch sollten durch die neugepflanzten Bäume aus denkmalpflegerischer Sicht keine Sichtachsen, wie zur Kirche oder zum Rathaus, verstellt werden. Bei der Auswahl der Baumarten ist einerseits auf klimaresiliente Arten zu achten, aber auch der Baumwuchs und die erwartete Baumgröße sind zu berücksichtigen. Unter dem Jenaer Stadtbaumkonzept 2016 oder bei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau finden sich Angaben für geeignete Arten.



Foto 26 und 27: Einfassung Baumscheibe (Fa. Streetlife)

Die Baumscheiben könnten zusammenhängend von Befestigung freigehalten werden und mit einer Baumumrandung mittels Stahlkante eingefasst werden. Diese Kante kann erhöht eingebaut werden, wodurch eine Schwelle gegen das Eindringen von Streusalzwasser gebildet wird. Die Baumscheibe kann mit porösem harzgebundenem Kies bedeckt werden, ggf. können diese auch bepflanzt werden.

Mobile Begrünung

Mobile Baumkübel ggf. kombiniert mit Sitzmöbeln ergänzen die Platzbegrünung. Durch das flexible Aufstellen der Kübel entsprechend der Platznutzung entstehen immer neue Raumsituationen. Bei Veranstaltungen können die Bäume unkompliziert mit entsprechender Technik umgestellt werden.



Foto 28: Baumkübel mobil (Fa. Streetlife)

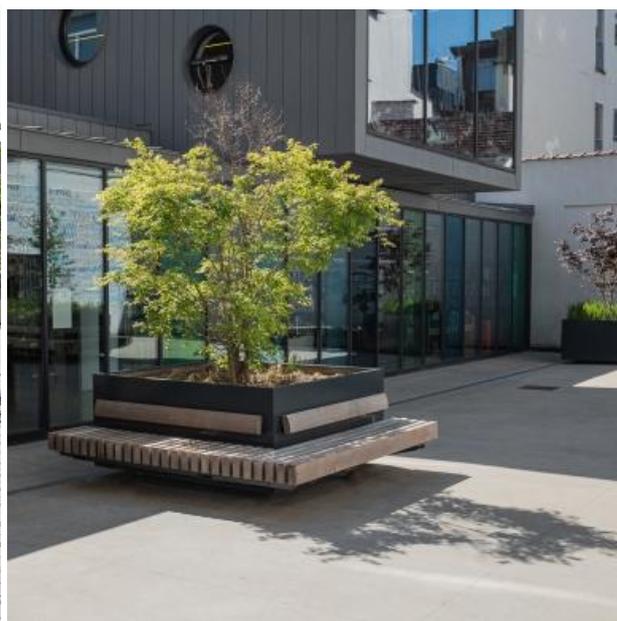


Foto 29: Baumkübel mit Sitzbankkombination (Fa. Streetlife)

Eine weitere Variante zur Platzbegrünung und der Schaffung beschatteter Sitzplätze ist das Aufstellen von mobilen grünen Wänden, diese können auch als Abgrenzungen zu den Kfz-Stellplätzen dienen.



Foto 30: begrüntes vertikales Wandelement
(Fa. Streetlife)

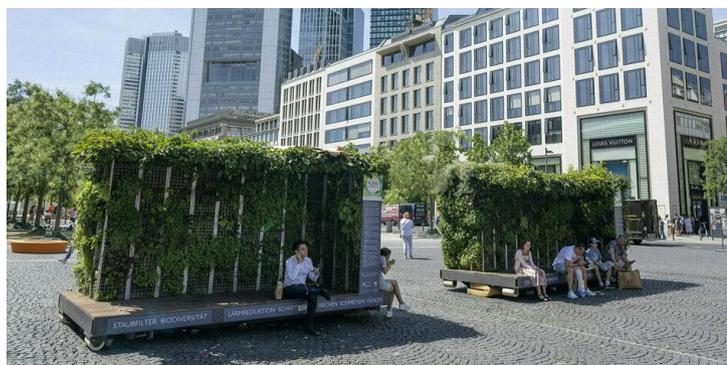


Foto 31: Mobiles grünes Zimmer (Fa. Helix Pflanzensysteme)

Das mobile grüne Zimmer (MGZ) der Fa. Helix Pflanzensysteme GmbH ist eine ca. 2m hohe, freistehende begrünte Wand mit darüber angeordneten Spalierdach. Diese ist auf einem speziellen Abrollcontainer montiert, der als Wasserreservoir und Sitzfläche dient. Über Photovoltaik-Module wird die Stromversorgung sichergestellt. Kombinieren kann man diese grüne Kühlzone z.B. mit Informationen zu Klimaanpassungsstrategien im städtischen Raum. An beiden Ansichtsseiten stehen Flächen für eine Beschilderung zur Verfügung, ein individuelles Bedrucken ist dabei möglich. Auch mögliche Sponsoren des MGZ können zur Anerkennung Ihres Engagements mit ihrem Logo abgedruckt werden. Dank des unkomplizierten Transportes kann das MGZ auch an unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet aufgestellt werden. Das Produkt kann vom Hersteller käuflich als fertiges Modul erworben oder gemietet werden.



Foto 32 und 33: Mobiles grünes Zimmer (Fa. Helix Pflanzensysteme)

Wasserspeicherung

Für die Wasserspeicherung und damit zur Wasserversorgung für Stadtbäume können Baumroste mit integrierten Wasserspeicher zum Einsatz kommen, so dass auch in Hitze- und Trockenheitsperioden eine regelmäßige Wasserzufuhr möglich ist und damit die Stressbelastung für Bäume reduziert wird. Diese Systeme sind sowohl bei Neupflanzungen als auch bei Bestandsbäumen einsetzbar. Der im Tragrahmen integrierte Wasserspeicher kann mit Regenwasser gespeist, aber auch mit Gießwasser befüllt werden.



Foto 34 und 35: Baumrost mit Wasserspeicher (Fa. Humberg)

Um den zeitlichen Aufwand der Baumbewässerung in Trockenphasen zu kompensieren, gibt es die Möglichkeit, Sitzmöbel mit integriertem Wasserreservoir (z.B. die Tankbank der Fa. Humberg) aufzustellen. Das Wasser wird über einen regulierbaren Auslass in Verbindung mit einem Tropfschlauch kontinuierlich an einen oder mehrere Baumstandorte abgegeben. Das System kann auch nachträglich eingebaut werden.



Foto 36 und 37: Tankbank (Fa. Humberg)



Mobile Banksysteme

Um die Anzahl der Sitzgelegenheiten auf dem Altmarkt zu erhöhen, aber auch flexibel auf die jeweiligen Nutzerbedürfnisse und Anforderungen an den Marktplatz zu reagieren, können mobile Banksysteme, auch in Kombination mit Bepflanzung, aufgestellt werden. Die Banksysteme könnten auch als Absperrung zu den Stellplätzen oder als temporäre Straßenabspernungen fungieren.



Foto 38: Bank mobil (Fa. Streetlife)



Foto 39: Bank mobil (Fa. Streetlife)



Foto 40: Bank mobil (Fa. Streetlife)



Foto 41: Bank mobil (Fa. Streetlife)

Freiraumausstattung

Als weitere Ausstattungselemente am Altmarkt sind zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gewünscht. Die Fahrradanhängerbügel lassen sich auch mit Lademöglichkeiten ausstatten.



Foto 42: Fahrradanhängerbügel (Fa. Streetlife)



Foto 43: Fahrradanhängerbügel mit Ladestation für E-Bikes
(Fa. Streetlife)

Flächenentsiegelung

Um sowohl die Begrünung auf dem Platz als auch die Versickerungsmöglichkeiten von Regenwasser zu erhöhen, sollten Teilbereiche entsiegelt werden.

Eine Möglichkeit wäre die Begrünung von engen Fugen mit trittsicheren Stauden z. B. in den PKW- Stellplätzen. Bei der Begrünung von breiten Fugen könnten die Bereiche auch gemäht werden.



Foto 44: Kirchplatz Lübben (Google)



Foto 45: Parkplatzbegrünung



Baumrigole

Die Regenwasserrückhaltung hat mit den sich veränderten Klimabedingungen eine immer größer werdende Bedeutung bei der Stadt- und Freiraumplanung. Durch Baumrigolen kann Regenwasser gespeichert und dosiert an den Straßenbaum abgegeben werden. Der Einbau dieser unterirdischen Vorratsspeicher für Regenwasser ist im Zusammenhang mit Baumneupflanzungen zu realisieren.



Foto 46: Baumrigole (Fa. Humberg)



Foto 47: Baumrigole schematisch (Fa. Humberg)

8. Zusammenfassung

Die vorliegende Studie zum Altmarkt in Bischofswerda macht deutlich, dass das Erreichen des in der Aufgabenstellung benannten Hauptzieles, der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, von vielen Faktoren abhängig ist.

Da von Seiten der Stadtverwaltung als auch von den Bewohnern viele Anforderungen an die Nutzung der Freifläche des Altmarktes genannt wurden, können nicht alle Forderungen gleichzeitig gelöst werden. Die Abstimmungen mit der Stadt Bischofswerda während des Planungsprozesses hat gezeigt, dass es für einige Themengebieten, wie z. B. die Änderung der Verkehrsführung keine kurzfristigen Lösungen gibt. Das bereits vorliegende Verkehrsentwicklungskonzept 2030+ hat diesbezüglich bereits ausführliche Lösungsansätze, auch für den Altmarkt, erarbeitet. Die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen muss ebenso im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen gesehen werden, wie z.B. der Einbau von Baumrigolen mit den Baumpflanzungen umzusetzen ist.

Die aufgeführten Maßnahmenempfehlungen sind, wie bereits beschrieben, aus einer Diskussion über die erarbeiteten Gestaltungsvarianten mit den Fachämtern der Stadt Bischofswerda und mit den Vertretern der übergeordneten Ämter, dem Landesamt für Archäologie und der Unteren Denkmalbehörde entstanden. Neben den Gestaltungsansätzen, die sich aus der Variantendiskussion ergaben, wurden während der Erarbeitung des Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes auch über vorhandene Gestaltungselemente und dem zukünftigen Umgang mit diesen diskutiert. Dazu gehört vor allem der archäologische Ausgrabungsbereich und der Mediaturm, denen sowohl der Stadtrat als auch die Verwaltung sowie die Bevölkerung der Stadt Bischofswerda kontrovers gegenüberstehen. Zu beiden Themen wurde im vorliegenden Gestaltungskonzept keine Maßnahmenempfehlung abgegeben, da es dazu einer breiten Willensbildung innerhalb der Stadt Bischofswerda bedarf. Das Landesamt für Archäologie lehnt die Verfüllung der Ausgrabungsstätte grundsätzlich nicht ab, vorausgesetzt die archäologischen Funde werden entsprechend geschützt. Im Fall der Umsetzung/ Abbaus der ehemaligen interaktive Stahlskulptur des Künstlers Uwe Hempel, die sich am Mediaturm befindet, bedarf es der Zustimmung des Künstlers, da das Kunstobjekt dem Urheberrecht unterliegt.

Das vorliegende Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den Altmarkt in Bischofswerda mit den Maßnahmenempfehlungen aus der Variantenuntersuchung dienen als Grundlage für Entscheidungen zur zukünftigen Weiterentwicklung des Markplatzes. Es wird empfohlen, die herausgearbeiteten Maßnahmen für das Altmarktareal in einer Entwurfsplanung weiterzuentwickeln, zu konkretisieren sowie die einzelnen Themen aufeinander abzustimmen und zu verknüpfen.

Der Stadtrat hat das Nutzungs- und Gestaltungskonzept zum Altmarkt in Bischofswerda am 24.06.2025 mit Beschluss-Nr. 89/2025 als städtebauliche Planung im Sinne von §1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen.

Planteil